

5. Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit wurden zum größten Teil in der tabellarischen Zusammenstellung der für die literaturwissenschaftliche und kulturkritische Janion-Gruppe und die esoterische New-Age-Bewegung gemeinsamen, positiv und negativ markierten Schlüsselbegriffe zusammengefaßt (Kapitel 3.4.). Die umfangreiche Übersicht der Schlüsselbegriffe zeigt, wie weit die Konvergenzen zwischen den beiden kulturellen bzw. ideologischen Strömungen reichen, obwohl sich diese unabhängig voneinander entwickelt haben (die Janion-Gruppe knüpft nicht explizit an die New-Age-Bewegung an, und das New-Age "weiß" offenbar nichts von Janion), zu verschiedenen Kulturbereichen gehören und unterschiedliche Tragweite besitzen (nationale bzw. internationale Ebene).

Das herausgearbeitete Gerüst der Schlüsselbegriffe läßt die Konturen eines Weltbildes erkennen, welches einen als Synthese bezeichneten Rückzug des Rationalen zugunsten des Mystischen propagiert, um auf diese Weise das "kranke", gesplante Individuum im Zeitalter der technischen Zivilisation zu heilen und zurück zur Einheit, zur Natur und kosmischen Verbundenheit zu führen. Dieses - unter Rückgriff auf die Romantik - eine neue Ganzheitlichkeit jenseits der postmodernen Vielheit und Zersplitterung heraufbeschwörende und zugleich von autoritären Tendenzen gezeichnete New-Age-Weltbild kann auf den "Zeitgeist" der Jahrtausendwende zurückgeführt und als eine Facette der Postmoderne betrachtet werden: vor allem als Reaktion auf die schwindende Bindungsfähigkeit der etablierten Religionen (so beobachtet man z.B. in jüngster Zeit eine große Anzahl von Kirchenaustritten) sowie auf die möglicherweise als bedrohlich empfundene, fortschreitende weltanschauliche Pluralisierung der Gesellschaft.

Ein gemeinsamer Leitfadendurchzieht die Schriften der New-Age-Bewegung und Maria Janions. Es ist die in vielen Schlüsselbegriffen manifestierte Idee des "entfesselten", selbstvergöttlichten, die Grenzen der Ge- und Verbote überschreitenden, über ethische Normen selbstbestimmenden "neuen", faustischen Menschen, welcher "wie im jüdisch-christlichen Mythos der Genesis ausgedrückt ist, die Verheißung der Schlange, selbst Gott zu werden, zu Ende bringt und - ohne ethische Schranke - vom Baum des Lebens ißt" (Kratz 1994, 43). Dieser soll den gespaltenen und von staatlichen wie kirchlichen Mächten unterdrückten, selbstentfremdeten, "alten" Menschen ablösen.

Neben den in der Tabelle sichtbar gewordenen Übereinstimmungen zwischen den beiden Strömungen gibt es auch Differenzen, die sich jedoch eher als abweichende Akzentsetzungen interpretieren lassen. Zu diesen gehören u.a. folgende Schlüsselbegriffe, die vor allem für das westliche New Age, nicht jedoch bzw. nur in einem geringen Maße für die Janion-Gruppe charakteristisch sind: (a) Frieden, Harmonie, Errettung vor einer Katastrophe, (b) Ökologie, Naturschutz, (c) Partnerschaft, Liebe, Brüderlichkeit, Kooperation. Die offenbar mehr politisch engagierten New-Age-Autoren legen erheblich mehr Gewicht auf die ökologische Problematik und auf Glücksprophetieungen bzw. Harmo-

nieversprechungen nach der gesellschaftlichen und individuellen Transformation. Maria Janion betont demgegenüber Schlüsselbegriffe, die nicht mit "Harmonie", sondern mit "Konflikt", "Dilemma" und "Tragödie" zusammenhängen. Sie werden - vom New-Age-Diskurs abweichend - nicht unbedingt negativ semantisiert. Darüber hinaus sind nationsbezogene, auf die polnische Romantik zurückgreifende Schlüsselbegriffe wie "nationale Identität" eher für Maria Janion charakteristisch. Die Gemeinsamkeiten der beiden Strömungen äußern sich nicht nur in der Verwendung gleicher Schlüsselbegriffe (wenn auch manchmal in bezug auf unterschiedliche Phänomene), sondern werden auch - wie der Tabelle ebenfalls zu entnehmen ist - in der Bezugnahme auf dieselben kulturellen Strömungen und Leitfiguren deutlich.

Im zweiten Teil der Arbeit wurde unter dem Gesichtspunkt der Realisierung des New-Age-Diskurses die Danziger lyrische Strömung "Neue Privatheit" analysiert. Die Analyse hat ergeben, daß die innerhalb der Lyrik der "Neuen Privatheit" von den einzelnen Dichtern entwickelten Weltmodelle hochgradig kohärent sind. Die analysierten und in Form von Diagrammen veranschaulichten Hauptmotive der gesamten lyrischen Strömung lassen sich in vier zentrale, sich zum Teil überlagernde semantische Oppositionen einordnen: (1) Zerrissenheit, Spaltung - Einheit, Ganzheit, (2) Künstler (der Auserwählte, Eingeweihte, Erleuchtete) - Gesellschaft (die Nicht-Eingeweihten), (3) der private Bereich (Kampf mit sich selbst) - der offizielle Bereich (Entfremdung, Unterdrückung, Manipulation), (4) Enthüllung der Wahrheit (der Tabus) - Illusion, Lüge (im gesellschaftlichen Leben, in der Religion).

Bezüge zum New-Age-Diskurs werden auch in der Lyrik nicht explizit hergestellt. Die weltanschaulichen Übereinstimmungen mit dem Weltbild und der Wertehierarchie der esoterischen Bewegung lassen sich, anders als im Fall der literaturwissenschaftlichen und kulturkritischen Texte der Janion-Gruppe, aufgrund der Gattungsspezifität der Lyrik nicht durch einen Vergleich der angewandten Schlüsselbegriffe nachweisen. Erst eine den Kontext der gesamten lyrischen und literaturkritischen Bewegung berücksichtigende Analyse und Interpretation der Motive (und ihrer weltanschaulichen Implikationen) läßt die Parallelen zu bestimmten Aspekten des New-Age-Diskurses und -Weltbildes sichtbar werden.

In Anbetracht der Tatsache, daß sich die Lyrik im allgemeinen nicht allein auf Ideologie reduzieren läßt, sondern mehrfach codiert ist und vielschichtige Bedeutungsstrukturen aufweist, ist die Aufdeckung von Parallelen zu einer weltanschaulichen bzw. religiösen Strömung relativ problematisch und hat lediglich Hinweisscharakter. Die Lyrik der "Neuen Privatheit" bietet im Gegensatz zu New-Age-Texten keine fertigen, schwarz-weißen Interpretationen der Welt, keine eindeutigen Lösungen der aufgegriffenen "Probleme" und keine Verhaltensrichtlinien. Das von dieser Lyrik entworfene Weltbild ist zwar sehr kohärent, jedoch gleichzeitig "gebrochen", es basiert nicht auf klaren Bewertungskriterien, sondern auf Spannungen und auf nicht immer eindeutig negativ bzw. positiv besetzten Oppositionspaaren.

Es werden keine Heilmittel und auch keine Verheißungen einer "heilen Welt" nach der angestrebten Transformation, wie im New Age bzw. bei Chwin und Rosiek (Janion-Gruppe), angeboten. Apokalyptische Visionen sowie Diagnosen der zivilisatorischen Krankheit und der Entfremdung des Individuums sind dagegen auch in der Lyrik vorhanden. Es wird ein dem New Age vergleichbares Repertoire an ungelösten, als ausweglos und tragisch modellierten "Problemen" signalisiert und künstlerisch verarbeitet ("das alte Paradigma" im New Age); mögliche Lösungen werden jedoch lediglich "erprobt" ("das neue Paradigma" im New Age).

Dies geschieht - in Übereinstimmung mit Janions Projekt der "Erneuerung der Bedeutungen" (Janion 1980) - z.B. durch das Experimentieren mit der Umkehrung der althergebrachten moralischen bzw. ästhetischen Kategorien wie "gut" und "böse", "heilig" und "profan", "häßlich" und "schön" bzw. mit der Grenzverwischung zwischen verschiedenen Wirklichkeitsebenen wie "Leben" und "Tod", "Phantasie" und "Realität", "Geist" und "Natur", ohne jedoch daß bestimmte Alternativen bevorzugt werden. Dadurch verlieren die Konvergenzen der "Neuen Privatheit" mit der New-Age-Bewegung, anders als im Fall der Janion-Gruppe, an Schärfe und Aussagekraft.

Lediglich ein Teil der New-Age-Heilslehre und der Janionschen Ideen wird in der Lyrik realisiert: die Vorahnung einer gesellschaftlich-kulturellen Krise mit schwerwiegenden Konsequenzen für das Individuum. Es wird eine "Krankheit" diagnostiziert (Motive des Schmerzes, der Wunde) und auf ihre Ursachen (Fremdbestimmung) und Symptome (Angst, Identitätsverlust, Orientierungslosigkeit) eingegangen. Eine zu befolgende "Therapie", wie sie die New-Age-Autoren und die Janion-Gruppe sehr konkret und aus apodiktischer Position heraus vorschlagen, bleibt in der Lyrik ausgespart. Diese Tatsache wurde den Lyrikern von Literaturkritikern wie Chwin, Rosiek (1981) und Waskiewicz (1982) m.E. zu Unrecht zu einem Vorwurf gemacht. Nichtsdestoweniger lassen sich in der Lyrik der "Neuen Privatheit" zahlreiche, in Motive umgesetzte Schlüsselbegriffe des New Age und der Janion-Gruppe wiederfinden. Besonders häufig werden in der gesamten lyrischen Strömung die Motive der **Zerrissenheit** und der **Spaltung** des Individuums realisiert, welche manchmal von Motiven einer ersehnten **Einheit** und **Ganzheit** begleitet werden. Es kann sich hier, ähnlich wie im New Age und in der Janion-Gruppe, um eine Zerrissenheit zwischen Gefühl und Verstand, Natur und Kultur, Körper und Geist, der privaten und der offiziellen Sphäre handeln. Die "Natur" hat auch in der Lyrik einen hohen Stellenwert und wird im Gegensatz zur Kultur positiv semantisiert. Eine besondere Hervorhebung der "Frau" als Verkörperung einer gefühlsbetonten Natürlichkeit findet in der Lyrik eher nicht statt. Die Zerrissenheit wird wie im New Age und in der Janion-Gruppe als ein sehr leidvoller und dramatischer Zustand (als Wunde) modelliert. Ihre letzte Konsequenz kann u.U. psychische Krankheit und Selbstmord (in der gesellschaftlichen Dimension die Apokalypse) sein.

Auch der Schlüsselbegriff **Freiheit** erfährt in der Lyrik beachtenswerte Umsetzungen, vor allem in der Opposition zum "Gefängnis" der gesellschaftlich-kulturellen Kon-

ditionierung und Manipulation (u.a. Motive des Eingesperrtseins, des Mißtrauens, der Versuchstiere). Die "Fremdbestimmung" und die "Unterdrückung", sowohl in dem verlogenen offiziellen als auch im privaten, familiären Bereich, haben in der Lyrik einen genauso hohen Stellenwert wie im New Age und in der Janion-Gruppe. Als ihre Konsequenz wird auch in der Lyrik die vielfach beklagte Selbstentfremdung des Individuums dargestellt: als eine fieberhafte und orientierungslose Suche nach der Identität, als ein Ringen um eine "wahre", authentische Existenz (Spiegelbild- und Masken-Motive, Flucht-, Lauf- und Reise-Motive).

Anders als im New Age wird jedoch in einer meditativen mystischen Erfahrung, im Eintauchen in die dunkle Welt der Instinkte und "Phantasmata" (Janion 1991) keine Lösung bzw. Erlösung für das "kranke" Individuum gefunden. Die im New Age heraufbeschworene Einkehr ins Innerliche, Magische und Mystische, die mit der enttäuschten Abwendung von der widersprüchlichen gesellschaftlichen Wirklichkeit einhergeht, wird in der Lyrik als unbefriedigend modelliert und erfährt keine eindeutig positive Bewertung (Motive des blutigen Kampfes im eigenen Zimmer, der Umzingelung von seinen eigenen Hirngespinnsten, der Bedrohung auch im privaten Bereich).

Nichtsdestotrotz nehmen grenzüberschreitende, mystische Gipfelerfahrungen eines zur Kontaktaufnahme mit "höheren Wirklichkeiten" besonders fähigen, "erleuchteten" Individuums (das im Gegensatz zu den Nicht-Erleuchteten keinen "Vorhang" mehr vor den Augen hat) auch in der Lyrik der "Neuen Privatheit" einen nicht unbedeutenden Platz ein. Das Individuum wird von dem unverstandenen Künstler repräsentiert, welcher der "uneingeweihten", "schlafenden", verstandesfixierten und einer sinnlosen Betriebsamkeit frönenden "Menge" gegenübergestellt wird. Hierzu gehören Motive des Stehens in einem Grenzbereich, der Sonderstellung zwischen verschiedenen Welten, der Reise- und Wahnsinns erfahrung, der Grenzverwischung zwischen Traum und Wirklichkeit, Leben und Tod, der sexuellen Erfahrung, der Todeserfahrung (es fehlt allerdings meistens der im New Age hervorgehobene Aspekt der Wiedergeburt). Im New Age fehlt dagegen eher die Dimension der moralischen Zwiespältigkeit und der tragischen Lächerlichkeit des genialen bzw. erleuchteten Individuums. Auch an diesem Beispiel wird die höhere Differenziertheit und die Mehrfachcodierung der Spannungsfelder in der Lyrik sichtbar.

Der New-Age- und Janion-Schlüsselbegriff **Grenzüberschreitung** ist auch als "Enttabuisierung" (bzw. "Enthüllung der Wahrheit") in der Lyrik vorhanden. Enttabuisiert und von religiösen Beschönigungen bzw. Illusionen befreit wird vor allem die physiologische, dunkle Seite der Sexualität, ihre Verwandtschaft mit der Todeserfahrung sowie der biologische, unaufhaltsame Verfall der Materie, die Vergänglichkeit, der Tod. Die vermeintlich repressive christliche Religion wird wie im New Age in Frage gestellt und als das "Relikt" der Kindheit betrachtet. Anders als im New Age erscheinen in der Lyrik keine konkreten spirituellen Alternativen zum Christentum. Das auf "profane" (d.h. im Christentum als profan geltende) Bereiche übertragene Christus-Motiv läßt sich

sowohl im New Age und bei Janion als auch in der Lyrik finden.

Der Tod des Individuums und die Vergänglichkeit werden in der von pantheistischen Ideen und der Inkarnationslehre geprägten, die christliche, sehr individualistische Idee der persönlichen Unsterblichkeit verwerfenden New-Age-Bewegung und z.T. auch von Janion durch die von ihr unternommene Grenzverwischung zwischen "lebend" und "tot" seines Schreckens beraubt und geradezu affirmiert. Die Aufforderungen zum Herbeiwünschen des eigenen biologischen Verfalls, der eigenen Auflösung in kosmische Energien wie auch zur Geringschätzung des Lebens als Einzelwesen sind in der esoterischen Literatur keine Seltenheit. In der Lyrik der "Neuen Privatheit" hat der Tod und der biologische Verfall dagegen eine tragische Dimension und wird, obwohl auch in diesem Bereich mit Grenzverwischung experimentiert wird, als etwas Grausames und eindeutig Negatives dargestellt. Insofern ist der Individualismus der "Neuen Privatheit" (nicht der der Janion-Gruppe) viel konsequenter, wogegen er in der New-Age-Bewegung widersprüchliche und ambivalente Züge trägt. Einerseits wird das Individuum hochgepriesen und als "gottebenbürtig" angesehen, andererseits wird seine Auflösung und sein Eingehen in kosmische Ganzheiten sehr positiv bewertet. Die abweichende Semantisierung des Todes bildet - neben den bereits geschilderten Differenzen - einen wesentlichen Unterschied zwischen New Age und der Lyrik der "Neuen Privatheit".

Zum Abschluß sei darauf hingewiesen, daß sich Maria Janion und ihre Danziger "Anhänger" wesentlicher, teilweise vom Marxismus übernommener Elemente des New-Age-Diskurses bereits zu Zeiten bedienten, in denen diese Strömung in Polen noch kaum bekannt war (70er, 80er Jahre). In der Zwischenzeit ist New Age zu einer Massenströmung geworden. Wie in Amerika und Westeuropa bereits seit langem, so herrscht zur Zeit auch in Polen der "Psycho-Boom". Die esoterische Literatur beansprucht seit Anfang der 90er Jahre einen festen Platz in den polnischen Buchhandlungen und bietet zahlreichen vom Katholizismus enttäuschten Orientierungssuchenden eine spirituelle Alternative an, wobei sie sich nicht selten des umfunktionierten christlichen Diskurses bedient und als dessen modernisierte Version mißverstanden wird.